

# Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union





## Bayern in Europa

Das moderne Bayern fühlt sich seiner jahrhundertealten Geschichte ebenso verpflichtet wie der deutschen und europäischen Dimension. Die Staatsregierung bekennt sich zur Einigung Europas als dem geschichtlichen Auftrag seiner Völker zur Sicherung einer Zukunft in Frieden und Freiheit.

Die EU hat sich als das erfolgreichste Friedensprojekt in der Geschichte Europas erwiesen. Sie hat die Aussöhnung der Völker befördert und den Grundstein für den wirtschaftlichen Erfolg gelegt. In der europäischen Einigung liegt die große Chance, die europäische Wertegemeinschaft zu festigen und in der Welt von morgen zu behaupten.

Allerdings müssen die Nationalstaaten und in ihnen die Regionen Träger des europäischen Einigungswerkes bleiben. Ziel der Integration ist ein „Staatenverbund“ europäischer Staaten und Regionen mit klar abgegrenzten Zuständigkeiten, der dem Grundsatz der Subsidiarität verpflichtet ist.

Eben diese kontrollierte Integration unter Wahrung nationaler Interessen und regionaler Eigenständigkeiten ist die Kernaussage der Europapolitik der Bayerischen Staatsregierung.



## Mitwirkung des Freistaates Bayern in der Europäischen Union

Die Mitgestaltung der europäischen Politik ist eine zentrale Aufgabe der Bayerischen Staatsregierung. Die Europäische Union entscheidet in weiten Bereichen auch über die Entwicklung Bayerns.

Europapolitik ist Innenpolitik: Mehr als 50% der deutschen Innenpolitik werden durch europäisches Recht bestimmt. In einzelnen Bereichen wie der Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Umweltpolitik sind es bis zu 80%. Die Vertretung bayerischer Interessen in Brüssel und Straßburg ist deshalb genauso wichtig wie die Interessenvertretung auf Bundesebene. Die Koordinierung der bayerischen Europapolitik ist Aufgabe der Staatskanzlei.

Eine wichtige Voraussetzung für eine sachgerechte Europapolitik ist die frühzeitige Information über Vorhaben und Entwicklungen der EU. Bayern ist daher bereits seit 1987 in Brüssel vertreten.

Bayerns Vertretung bei der EU fungiert als Schnittstelle zwischen Bayern und Brüssel, das heißt:

- ▶ Frühzeitige Unterrichtung der Staatsregierung über alle wichtigen politischen Vorgänge bei der EU
- ▶ Einflussnahme auf die politische Willensbildung in der EU, Vertretung der Interessen Bayerns gegenüber den Organen der EU
- ▶ Information des Landtags, der Verwaltung sowie bayerischer Unternehmen und Bürger
- ▶ Vorbereitung von Informationsbesuchen von Mitgliedern der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Landtags in Brüssel
- ▶ Präsentation des Freistaates Bayern in Brüssel durch Veranstaltungen
- ▶ Beratung und Unterstützung der bayerischen Wirtschaft bei Kontakten zur EU
- ▶ Anlaufstelle für Besucher sowie öffentliche und private Institutionen aus Bayern
- ▶ Zusammenarbeit mit anderen europäischen Regionalvertretungen mit Sitz in Brüssel

# Die Arbeit der Bayerischen Vertretung

Die Bayerische Vertretung ist als eine von zwei europapolitischen Abteilungen in die Bayerische Staatskanzlei, den Sitz des Ministerpräsidenten, integriert. Durch Spiegelreferenten sind alle Ressorts der Staatsregierung in Brüssel vertreten.

Die Mitarbeiter vor Ort schaffen ein dichtes Informationsnetzwerk zu den europäischen Entscheidungsträgern. Vielfältige Arbeitskontakte zu den Brüsseler Institutionen, insbesondere zur EU-Kommission, zum Europäischen Parlament, zum Rat der Europäischen Union, zum Ausschuss der Regionen sowie zu Vertretungen anderer Regionen, ermöglichen eine wirkungsvolle Darstellung der Interessen Bayerns. Mit dem 14-täglichen erscheinenden Europabericht hält die Vertretung Politik und Verwaltung in Bayern auf dem Laufenden.

Die Bayerische Vertretung ist ein Forum für viele Veranstaltungen. Allein im Jahr 2007 standen über 600 Veranstaltungen mit vielen prominenten Gästen und Gastgebern auf dem Programm. Das Spektrum reicht von



regelmäßigen Facharbeitskreisen über Tagungen und Diskussionsrunden bis zu kulturellen Veranstaltungen und großen Events mit über 300 Gästen. Die Bayerische Vertretung zählt damit zu den aktivsten Vertretungen europäischer Regionen in Brüssel. Eine Besonderheit ist das alle zwei Jahre stattfindende Oktoberfest, das von der Bayerischen Vertretung nach traditionellem bayerischem Vorbild ausgerichtet wird. Eine Woche lang genießen viele Brüsseler Entscheidungsträger die sprichwörtliche bayerische Gemütlichkeit in einem bayerischen Festzelt.

Auch für Politiker, Bürger, Verwaltung, Unternehmen, Hochschulen und alle mit „europäischen Anliegen“ ist die Bayerische Vertretung Anlaufstelle. Zahlreiche Besuchergruppen informieren sich vor Ort über die Arbeit der Vertretung und zu aktuellen europapolitischen Themen.

## Zahlen und Fakten

- ▶ Erstes Brüsseler Informationsbüro des Freistaates Bayern im Jahr 1987
- ▶ Seit 1994: Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU
- ▶ Juli 2004: Einzug in das Gebäudeensemble des ehemaligen Institut Pasteur
- ▶ Über 600 Veranstaltungen im Jahr
- ▶ Fast 12.000 Besucher jährlich
- ▶ 30 Mitarbeiter, darunter die Spiegelreferenten aller bayerischen Staatsministerien



# Die Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU im ehemaligen Institut Pasteur



*Das ehemalige Institut vor dem Europäischen Parlament*

Das Gebäude der Bayerischen Vertretung liegt am Park Leopold nicht nur in einer schönen, sondern auch in einer ganz zentralen Lage im Herzen des Europaviertels. Es gibt kaum einen Standort in Brüssel, der so nahe bei den Schaltzentralen der europäischen Politik liegt. Das Parlament und der Ausschuss der Regionen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

## Zur Historie

In den Jahren 1903 bis 1905 wurde das Gebäudeensemble im Stil des Historismus errichtet. Es besteht aus Institut, Direktorenvilla und Marstallgebäude.

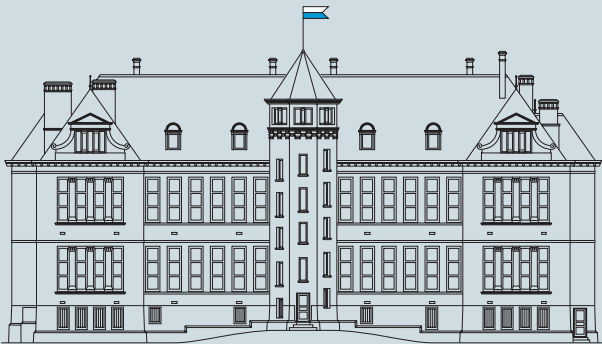
Seine ursprüngliche Bestimmung war der Aufbau eines „Antibakteriellen und bakteriologischen Forschungsinsti-

tuts“. Dem belgischen Arzt Jules Bordet, der bereits im Alter von 24 Jahren an das Pariser Institut Pasteur berufen wurde, übertrug die Provinz Brabant die Gründung und Leitung dieser Forschungseinrichtung. Sie durfte sich „Institut Pasteur du Brabant“ nennen.

Jules Bordet erhielt für seine Theorie der Immunitätsentwicklung 1919 den Nobelpreis für Physiologie und Medizin. Zusammen mit Octave Gengou entdeckte er 1906 den Keuchhustenerreger. Jules Bordet starb 1961 in Brüssel.

Als mikrobiologisches Laborgebäude wurde das Institut bis 1987 genutzt. Seitdem stand dieses Gebäude leer.

Anfang der 90er Jahre wurden an Villa und Marstallgebäude bescheidene substanzerhaltende Renovierungen durchgeführt. Bis 2001 wurden diese Gebäudeteile als Büro und Modellwerkstatt genutzt.



# Planungskonzept und Sanierung des Institut Pasteur

Bayern hat das stark renovierungsbedürftige Gebäudeensemble 2001 gekauft, behutsam saniert und unter Beachtung des Denkmalschutzes mit neuen Anbauten an die Villa und das Marstallgebäude ergänzt. Es ist gelungen, das Ensemble in den umgebenden Park Leopold harmonisch einzufügen.

Im Juli 2004 erfolgte der Einzug der Bayerischen Vertretung in das Gebäudeensemble des ehemaligen Institut Pasteur.

## Institutsgebäude

Mit seinem repräsentativen Baustil ist das Institutsgebäude ideal geeignet für die Anforderungen an eine Landesvertretung. Das Institut nahm die Büros des

*Großer  
Veranstaltungssaal  
„Jules Bordet“*



Ministerpräsidenten und des Staatsministers, Verwaltungs- und Büroräume, einen Sitzungssaal sowie eine Weinstube auf.

## Bürogebäude in der ehemaligen Direktorenvilla

Die „Villa“ bot sich für die Unterbringung von Büros sowie von Technik- und Verwaltungsräumen an. Da sie den benötigten Raumbedarf jedoch allein nicht vollständig abdecken konnte, ergänzt sie ein in seinem Erscheinungsbild reduzierter Erweiterungsbau. Dieser Neubau ordnet sich dem Charakter der Gesamtanlage unter, ohne störend in Erscheinung zu treten.

## Marstall

Das alte Marstallgebäude bildet den Zugang für den großen Veranstaltungssaal, einen Neubau mit modernster Technik. Der Saal bietet bis zu 300 Personen Platz, im Untergeschoss befindet sich ein Bierkeller. Auch die Materialien dieses Neubaus passen sich den historischen Baustoffen an. Im alten Marstallgebäude ist die Servicezone für den Veranstaltungsbereich. In dieser wurden das Foyer und die Traiteurküche für den großen Saal untergebracht.



*Ehemalige Villa –  
heute Büroge-  
bäude der  
Bayerischen  
Vertretung*

## **Impressum**

Herausgeber:

Bayerische Staatskanzlei, Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München  
Gestaltung: Modul 2,5 Werbeagentur GmbH, München  
Druck: Kastner AG, Wolnzach  
Bildnachweis: dpa  
München, 2008

## **Hinweis**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

### **Bayerische Staatskanzlei München**

Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
80539 München  
Postfach 22 00 11, 80535 München  
Telefon: +49 (0)89 – 21 65 – 29 02  
Telefax: +49 (0)89 – 21 65 – 21 33  
E-Mail: europaminister@stk.bayern.de

### **Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union**

Rue Wiertz 77  
1000 Brüssel  
Telefon: +32 (0)2 – 23 74 811  
Telefax: +32 (0)2 – 23 74 943  
E-Mail: bayern.vertretung@stk.bayern.de

[www.bayern.de](http://www.bayern.de)